

# Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 234

Erscheint Freitag  
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 20. Februar 1931

Geschäftsstelle Halle a. S.  
Bismarckstraße 12

5. Jahrg.

## Deutsche Juden als aktive Politiker der Gegenwart

von Eugen Roth.

Während in der Zeit kurz nach dem Kriege es den Anschein hatte, als ob die deutschen Juden ihre reiche politische Begabung und ihre Intelligenz im öffentlichen Leben Deutschlands würden betätigen können, so hat sich diese Hoffnung als verfehlt erwiesen. Wohl verdankt die deutsche Republik einer großen Reihe jüdischer Männer die Grundlagen der Verfassung und des geordneten Staatslebens, es seien nur die Namen Hugo Preuß, Wolfgang Heine, Rathenau, Haase, Landsberg usw. genannt, doch ist seit dem Jahre 1922 ein ständiges Sinken der Anteilnahme der Juden an der aktiven deutschen Politik festzustellen. Unbestritten ist dies in erster Linie auf das Anwachsen der völkischen, später nationalsozialistischen Bewegung zurückzuführen, welche bei den politischen Parteien eine gewisse Scheu erzeugt hat, Juden mit der Vertretung ihrer Ideale und Interessen zu betrauen. Andererseits hat gerade bei den hervorragenden jüdisch-deutschen Politikern die Abneigung, sich wegen ihres Judentums öffentlich beschimpfen zu lassen, dazu geführt, daß sie auf öffentliche Betätigung verzichteten. So ist insbesondere in den letzten zwei Jahren festzustellen, daß die Zahl der Juden in allen öffentlichen politischen, wirtschaftlichen Verwaltungs- und Ehrenämtern ständig im Sinken begriffen ist. Es erscheint demnach angebracht, mal zusammenzustellen, welche sich zum Judentum bekennenden Persönlichkeiten im Augenblick noch eine bedeutende Rolle im öffentlichen Leben spielen.

Der deutsche Reichstag zählt, obwohl die Juden wohl zum großen Teil bürgerliche Parteien gewählt haben, keinen jüdischen Abgeordneten einer bürgerlichen Partei, lediglich zwei sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Moses und Heimann bezeichnen sich als Juden. Im preussischen Landtag ist der Vorsitzende der Staatsparteilichen Fraktion, Justizrat Falk, Jude, ebenso der staatsparteiliche Abgeordnete Dr. Zeitlin und mehrere sozialdemokratische Abgeordnete. In den Landtagen der anderen Länder sind, wenn man von Hamburg absteht, jüdische Abgeordnete der bürgerlichen Parteien kaum zu finden. Daß auch in der sozialdemokratischen Partei heute vielfach eine Abneigung dagegen besteht, Juden herauszustellen, ist bekannt. Im Gegensatz zu der Zeit vor dem Kriege, in der es fast gar keine höheren jüdischen Beamten gab, ist diese Zahl gestiegen. Der höchste jüdische Beamte ist zur Zeit der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums Schaeffer und es finden sich jüdische höhere Beamte heute wohl in allen Reichsministerien. Die viel angefeindete Personalpolitik in Preußen hat jüdische Beamte um ihrer Tüchtigkeit willen gern gesehen. Es seien erwähnt: Polizeivizepräsident Dr. Weiß in Berlin, Polizeipräsident Hohenstein in Cassel, die Ministerialdirektoren Rathenau und Dr. Badt, die Ministerialräte Prof. Kestenberg und Goslar, sowie Beamte aller Schattierungen im Bereich der preussischen Verwaltung. Insbesondere haben auch die Justizverwaltungen von der juristischen Begabung der Juden Gebrauch gemacht, zwar noch nicht überall in befriedigender Weise, doch

finden wir Juden heute unter höchsten Beamten der Gerichte und Staatsanwaltschaften.

Würdigt man diese Tatsache, so könnte es den Anschein haben, als ob wir deutschen Juden mit der Entwicklung zufrieden sein könnten. Und doch, die Schwierigkeit für einen Juden, sich politisch und wirtschaftspolitisch so zu betätigen, wie er möchte, ist außerordentlich groß. Welche politische Partei würde es wohl wagen, einen Juden, wenn er noch so tüchtig ist, zum Reichskanzler oder Reichsaußenminister zu machen? Ein erfahrener Politiker hat mal ganz richtig gesagt, der Antisemitismus in Deutschland sei erst überwunden, wenn ein Jude Reichspräsident wird, die Nichtjuden daran keinen Anstoß nehmen und die Juden sich dadurch nicht besonders geehrt fühlen. Wenn es auch bis dahin wohl noch eine Weile dauern wird, so ist doch der Weg, den die deutschen Juden politisch zu gehen haben, klar und eindeutig vorgezeichnet. Daß die deutschen Juden politisch für Deutschland gut wirken und arbeiten können, das bedarf keines Beweises mehr. Die lange Reihe der jüdischen Namen aus der deutschen Politik von der Emanzipation bis zur Gegenwart legt ein glänzendes Zeugnis ab, ohne daß es dabei des Hinweises auf die hervorragenden Verdienste bedarf, die in anderen westlichen Ländern die Juden ihren Staaten geleistet haben.

Als ich vor mehreren Jahren auf einer jüdischen Jugendtagung die Parole ausgab „Hinein in den Staat“, sind mir nur wenige meiner Freunde gefolgt. Und auch jetzt ist noch in weitesten Kreisen die Ansicht verbreitet, als ob der jüdische junge Mensch seine Hände von der Politik lassen sollte. Wer allerdings in der Politik nur die Möglichkeit sieht, seinen Ehrgeiz und sein Geltungsbedürfnis zu zeigen, der mag davon wegbleiben. In allen politischen Parteien aber, sofern sie nicht Judensatzungsgemäß ausschalten und bekämpfen, muß der Einfluß der deutschen Juden wieder gestärkt werden. Politische Bildung und Verständnis für die Fragen der Gegenwartspolitik sind für den jungen Juden ebenso notwendig wie für jeden anderen jungen Menschen. In den Demokratien des Altertums galt die Beschäftigung mit der Politik als die höchste und schönste. Wer allerdings unter Politik Umzüge, Raufereien und Stinkbomben versteht, darf für sich nicht in Anspruch nehmen, ernst genommen zu werden. Die ernsthaften Bestrebungen, die in Deutschland im Gange sind, eine Front der Vernünftigen zu schaffen, müßten gerade bei uns Juden besonderen Anklang finden. Denn unsere wesentlichste Waffe ist ja die Vernunft und von ihrem Siege über den Unsinn hängt auch die Zukunft der deutschen Juden ab. Man lasse sich nicht aus Widerwillen gegen die Straße vom Staate weghalten, dann würde man ja nur der Straße einen Gefallen tun und vor ihr weichen. Sondern im Gegenteil, man setze seine Latkraft und seine Fähigkeit in den Kreisen ein, die für Vernunft, Recht und Menschlichkeit eintreten. Dann handelt man sowohl im Interesse der Juden wie auch im Interesse des Staates und der Menschheit.



## Bekanntmachungen der Gemeindeverwaltung.

Aus Anlaß des diesjährigen Volkstrauertages findet unter Beteiligung des jüdischen Frontbundes

am **Sonntag, den 1. März d. J., 11 Uhr, in der Halle des Friedhofs Humboldtstraße**

eine Gedenkfeier statt. Die werten Gemeindeglieder werden zur Teilnahme an dieser Feier höflichst eingeladen.

Halle a. S., den 17. Februar 1931.

**Der Vorstand der Synagogengemeinde.**  
H. Mainzer. M. Jovishoff.

Für das „H. N.-Hilfswerk 1931“ der Gemeinde ist ein weiterer Betrag von 10.— RM von Herrn Professor Dr. Risch eingegangen. Dem Geber herzlichen Dank.

Bis jetzt sind Vereinnahmt 50.— u. 10.— = 60.— RM.

Weitere Spenden werden von unserm Gemeindefekretariat, Gernarstraße 12, gern entgegengenommen.

Halle a. S., den 17. Februar 1931.

**Der Vorstand der Synagogengemeinde.**  
H. Mainzer. M. Sternfeld.

## Gemeinde-Nachrichten

In liebenswürdiger Weise hat Herr Dr. Weinberg vor kurzem die Beschneidung der Kinder Burda (Merseburg) und Reis (Schkeuditz) ausgeführt.

## Halle a. d. S.

Der Schwesternbund der Germanialoge weist heute schon auf den am 3. März 1931 stattfindenden Vortrag von Schwester Frau Spitz aus Leipzig über: „Die Erkenntnisse der neueren Psychologie in ihrer praktischen Anwendung“ hin und bittet, den Nachmittag hierfür frei zu halten.

Eine Bezirksversammlung der freien Wohlfahrts-pflege tagte hier am Dienstag, in der über die Kreisgemeinschäften der freien Wohlfahrtspflege verhandelt wurde. Drei sehr wirksame Referate wurden in dieser Sitzung gehalten. Die Herren Sternfeld und Dr. Kahlberg nahmen als Vertreter der jüdischen Wohlfahrtspflege an der Sitzung teil.

## Das neue jüdische Gemeinde-gesetz für Italien.

Das im Oktober v. J. angekündigte königliche Dekret über die Verwaltungsnormen für die jüdischen Gemeinden in Italien und die Schaffung eines Gesamtverbandes der jüdischen Gemeinden Italiens (Unione delle Communita Israelitica) hat jetzt Rechtskraft erlangt.

Auf Grund des neuen Dekrets gehört jeder Jude zwangsläufig einer jüdischen Gemeinde an. Austritt aus einer jüdischen Gemeinde ist nur durch Religionswechsel oder durch eine öffentlich in vorgeschriebener Form abgegebene Erklärung, weiterhin nicht mehr als Jude betrachtet werden zu wollen, möglich. Die Gemeinden haben für die Erhaltung der Kultuseinrichtungen und die religiöse Unterweisung der Jugend Sorge zu tragen. Sie haben das Recht, Steuern auszusprechen und auf Grund staatlichen Steuerprivilegs einzuziehen, und werden durch gewählte Vorstände repräsentiert und geleitet. Alle Gemeinden innerhalb des Königreichs und der Kolonien werden in einem Zwangsverband, der Union der jüdischen Gemeinden Italiens, die als offizielle Repräsentanz der italienischen Judenheit gilt, zusammengeschlossen. Die Union wird durch gewählte Organe repräsentiert. Der Kongress der Gemeindegewählten ist befugt, zum Zwecke der Durchführung seiner Aufgaben Umlagen einzu-

Ein zweiter Freitagabend-Gottesdienst findet am Freitag, dem 20. 2., 20 Uhr, in der Synagoge statt. Frau Justizrat Kronsohn kann leider nicht, wie ursprünglich vorgesehen, mitwirken. Der Eingang Brauhausstraße wird nach Beginn des Gottesdienstes geschlossen, später Kommende müssen deshalb die Synagoge vom Gr.-Berlin aus betreten.

**Liberaler Vereinigung.** Am Mittwoch dem 11. 2., erstattete Herr Dr. Hirsch einen ausführlichen Bericht über die Londoner Tagung, während Herr Dr. Kahlberg über die Ausichten der Einführung des liberalen Einheitsgebetsbuches sprach. Im Anschluß an die beiden Referate entwickelte sich eine lebhaft Debatt, in der u. a. auch über den zweiten Freitagabend-Gottesdienst gesprochen wurde.

Einen überaus glanzvollen Verlauf nahm die Veranstaltung der Ortsgruppe des C.-V. am Montag, dem 16. im Gemeindehaus. Für den am Erscheinen verhinderten Syndikus Dr. Marr hielt Herr Dr. M. Kahn das Referat. Er verstand es, das Thema „Unsere Stellung zur politischen Lage“ von einer höheren Warte aus, und trotzdem für jeden verständlich, zu betrachten. Mit ungeteilter Aufmerksamkeit hing die ganze Versammlung während des einstündigen Vortrages an seinen Lippen. Besonders fesselten seine philosophischen Ausführungen über den Begriff des Staatsbürgers sowie die Charakteristik der antisemitischen Bewegung und die Darstellung des Positiven in der Abwehrarbeit. In einer kurzen Aussprache wurden dann einige praktische Fragen der Abwehr erörtert. Einmütig machte sich der Wunsch geltend, den hervorragenden Redner bald wieder hier zu hören.

**BELEUCHTUNGSKÖRPER**  
**GRÖSSTE AUSWAHL**  
Bequeme Zahlungsbedingungen  
**Stadtgeschäft Halle G.m.b.H.**  
Gr. Ulrichstr. 54  
TEL. 25654

haben. Das neue Gesetz regelt auch zum ersten Mal die rechtliche und wirtschaftliche Stellung der Rabbiner. Es sieht die Bildung eines obersten Rabinatsrates, der aus drei Mitgliedern bestehenden Consulta Rabbinica, vor, die die Aufgabe hat, die Gemeinde-Union in religiösen Angelegenheiten zu beraten.

Der Oberrabbiner von Rom, Dr. Angelo Sacerdoti, hat in einem Gespräch mit dem I.A.-Vertreter in folgender Weise seiner Meinung über die Bedeutung des neuen Gemeindegesetzes für die künftige Entwicklung des jüdischen Lebens in Italien Ausdruck gegeben:

Bisher war die rechtliche Grundlage der jüdischen Gemeinden Italiens, die nach ihrem Schöpfer, dem Minister Ratazzi, benannte „Lex Ratazzi“, deren hauptsächlich Bestimmungen auch weiterhin in Kraft bleiben. Das neue Gesetz erstreckt sich aber in seiner Wirksamkeit im Gegensatz zur „Lex Ratazzi“ auf ganz Italien und die Kolonien. Der territoriale Umfang der jüdischen Gemeinden wird vergrößert werden, sodaß zahlreiche verstreute kleine jüdische Gemeinschaften, die bisher keinem Gemeindeverband angehört haben, mit erfasst werden. Weiter werden alle bisher selbständigen jüdisch-religiösen und philanthropischen Institutionen von nun ab der unmittelbaren Aufsicht der Gemeinden unterstehen.

Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung im Statut des neugeschaffenen Zwangsverbandes der jüdischen Gemeinden,



## Bereinsnachrichten.

### Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba“, Halle a. S.

Nächster Turnabend: Montag, den 23. 2. 31, Turnhalle der Oberrealschule [Linie 3].

### Tischtennisturnier des Jüdischen Jugendbundes, Halle a. S.

Am Sonntag, den 15. 2. 31. veranstaltete der jüd. Jugendbund unter starker Beteiligung sein 2. Tischtennisturnier. Aus den sehr interessanten Kämpfen, die sich über den ganzen Tag erstreckten, qualifizierten sich schließlich: Käthchen Samson, Käthchen Friedländer und Harry Samuel, welchen es auch gelang, die vom Jugendbund und Familie Samson gestifteten Buchpreise zu gewinnen.

### Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Freitag, den 20. 2. 31, 21 Uhr: Jugendverein und Junggruppe Freitagabendfeier.

Montag, den 23. 2. 31: Spielabend.

Mittwoch, den 25. 2. 31: A. Aktuelle Abteilung (Abt. Jacobsohn). B. Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft „Soziale Arbeit“. VIII. Weisen und Begründung der jüdischen Wohlfahrtspflege. Wir bitten alle Freunde, sich an unseren Veranstaltungen aktiver zu beteiligen!

### Jüdisch-sozialdemokratische Arbeiter-Organisation Poale Zion.

Sonntag, den 22. 2. 18,30 Uhr. Gemeindehaus: 1. Aktuelles durch die Presse. (Umschwung des Zionismus? Faschistische Gefahr usw.) 2. Kapitalismus oder sozialistisch-internationale Zusammenarbeit in Palästina?

Donnerstag, den 26. 2. Gemeinsame öffentliche Versammlung der Poale-Zion und F. D. G. Chawer Dr. Lubinski, Berlin: „Probleme des sozialistischen Zionismus.“ — Jüdische Arbeiter, Angestellte, Kleingewerbetreibende, Jüdische Jugend, erscheint alle!

Junggruppe: Montag, den 23. 2. 31, pünktlich 20 $\frac{1}{4}$  Uhr: Heimabend.

Jungensgruppe: Sonnabend, den 21. 2. 31, pünktl. 16 $\frac{1}{4}$  Uhr: Zusammenkunft im Gemeindehaus.

Mädchengruppe: Sonnabend, den 21. 2. 31, pünktl. 16 $\frac{1}{4}$  Uhr: Zusammenkunft im Gemeindehaus.

### Synagogengemeinde-Verband der Provinz Sachsen.

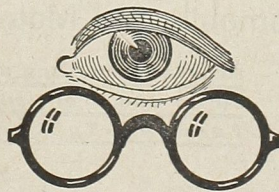
Am 15. Februar fand in Halberstadt die Generalversammlung statt. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden der Gemeinde Halberstadt, Herrn Silberberg, eröffnete der Verbandsvorsteher, Herr Rabbiner Dr. Wilde, die Generalversammlung. Er gibt einen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes. Religionsunterricht wurde durch Unterstützung oder

die als einer seiner Aufgaben die Teilnahme an der allgemeinen religiösen und sozialen Arbeit des Judentums, sowie die Aufrechterhaltung geistiger und kultureller Beziehungen zu den jüdischen Gemeinden des Auslandes festsetzt. Der Verband wird außerdem für die Erhaltung der historischen, bibliographischen und Kunstdenkmäler des italienischen Judentums und die Verbreitung und Förderung der jüdischen Kultur Sorge zu tragen haben. Der Consulta Rabbinnica, dem neuen dreigliedrigen rabbinischen Rat, obliegt die Kontrolle der gesamten geistlichen und allgemeinen Tätigkeit des Gemeindeverbandes und die Aufsicht über das italienische Rabbinereminar. Das neue Gesetz wird zweifellos eine Stärkung des jüdischen Lebens in Italien zur Folge haben. Alle von den jüdischen Mitgliedern der mit dem Entwurf des Gesetzes beauftragten Kommission gemachten Vorschläge erscheinen in dem Gesetz berücksichtigt.

Der Mailänder Rechtsgelehrte Professor Mario Falco, der neben Oberrabbiner Sacerdoti und dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Rom Advokat Angelo Sereni eines der jüdischen Kommissionsmitglieder war, erklärte, mit dem neuen Gesetz sei das seit dem Jahre 1865 angestrebte Ziel einer einheitlichen Organisierung der italienischen Judenheit erreicht. Die nunmehr als öffentlich-rechtliche Körperschaften anerkannten und nach jüdisch-traditionellen Grundsätzen organisierten Gemeinden erhalten durch das neue Gesetz die Möglichkeit, ihre Tätigkeit zu vertiefen und auszubreiten.

Vermittlung des Verbandes in folgenden Gemeinden erteilt: Burg, Schönebeck, Dscherleben, Barby, Egeln, Genthin, Quedlinburg, Schleusingen und Staßfurt. Durch den Bezirkslehrer Herrn Abraham in Rathenow wird Unterricht in Gardelegen, Stendal und Tangermünde erteilt. — Für Gottesdienst an den hohen Feiertagen zahlt der Verband Unterstützungen an Bitterfeld, Egeln, Dscherleben und Staßfurt. Auf Veranlassung des Verbandes fand eine Chanukafeier in Dscherleben statt. — Die Absendung von Minjanmännern besorgte der Verband für Egeln, Gardelegen und Genthin. — Der Preussische Landesverband hat seine Unterstützung zugesagt für Gastpredigten in kleinen Gemeinden. — In einigen Fällen wurden Unterstützungen an Lehrer und Lehrerwitwen gezahlt. — Die Seelsorge an den Landesheilanstalten Altscherbiz, Pfaffersode, Lichtspringe und Jerichow wurde durch den Verband neu geordnet. — In der Interessengemeinschaft der Preussischen Provinzialverbände beteiligte sich ebenfalls der Verband. — Er war auch in diesem Jahre Vermittlungsstelle mit dem Preussischen Landesverband bei den Fragen über Erhaltung von Friedhöfen und Synagogen und bei den Wahlen zum Preussischen Landesverband. — Im Anschluß an den Bericht wurde beschlossen, für Unterricht neu zu sorgen für Copenstedt, Ilzenburg, Mückenburg und Wernigerode und in einem besonderen Falle die Kosten für Erhumierung und Ueberführung einer Leiche nach einem jüdischen Friedhof zu übernehmen. — Herr Mar Lehmann-Gewisch gibt den Kassenbericht, der von Herrn Rechtsanwalt Dr. Martin Cohn-Magdeburg geprüft worden ist. — Herr Dr. Ismar Freund, der Vertreter des Preussischen Landesverbandes, gab einen ausführlichen Bericht über die schwierige Lage, in der sich der Verband befindet und erklärte, daß er in Zukunft nur noch Gemeinden wird unterstützen können, die über 40% der Einkommensteuer als Kultussteuer erheben, 20% seien jetzt schon als Normalsteuer anzusehen. —

Aus den neuen Statuten, über die dann verhandelt wurde, seien folgende Bestimmungen hervorgehoben: § 2. Zweck des Verbandes ist die wirksame und einheitliche Förderung gemeinsamer Interessen der Verbandsgemeinden, namentlich 1. die Einrichtung, Erhaltung und Beaufsichtigung eines geordneten Religionsunterrichts für alle jüdischen Schüler und Schülerinnen, 2. Versorgung der unterstützungsbedürftigen Gemeinden mit Gottesdienst, insbesondere an den hohen Feiertagen, 3. Unterstützung hilfsbedürftiger Verbandsgemeinden bei Gründung und Erhaltung von Kultuseinrichtungen, 4. Austausch von Erfahrungen in der Gemeindeverwaltung, 5. schiedsrichterliche Schlichtung und Entscheidung innerer Streitigkeiten auf Anruf der Beteiligten. § 8. Der Gemeindegtag besteht 1. aus den Abgeordneten der zum Verbandsverbande gehörenden Gemeinden. Jede Gemeinde ist stimmberechtigt. Gemeinden von mehr als 50 steuerpflichtigen Mitgliedern haben für je weitere 50 Mitglieder eine Stimme; mehr als 5 Stimmen darf eine Gemeinde nicht haben. 2. aus den Rabbinern der Verbandsgemeinden. 3. aus den Lehrern der rabbinerlosen Verbandsgemeinden. § 9. Der Ausschuß besteht aus 5 Mitgliedern, von denen 3 den Vorständen oder Repräsentanten der Verbandsgemeinden angehören müssen. — Ein Vortrag des Herrn Lehrer Abraham-Rathenow über die Lage in den Kleingemeinden mußte wegen Erkrankung abgesetzt werden. Das Referat des Herrn Rabbiner Dr. Rahlberg-Halle über Seelsorge in Anstalten wurde der vorgerückten Zeit wegen vertagt. — An den Debatten beteiligten sich die Herren: Rabbiner



## Brillen

Opern- u.

Ferngläser

## Jlgenstein

Preußenring 9-10

(Poststraße)

KASSEN LIEFERANT



Dr. Auerbach-Halberstadt, Rabbiner Dr. Kahlberg-Halle, Lehrer Regensburger-Alsersleben, San.-Rat Dr. Frankenstein-Magdeburg, Silberberg, Dr. med. Auerbach und Seebach-Halberstadt, Sternfeld-Halle, Landecker-Schönebeck, Bry-Alsersleben, Kugelmann-Nichersleben, Wiener und Schloß-Egeln. — Um 3 Uhr schloß der Vorsitzende mit einem Dank an die Gemeinde Halberstadt die Generalversammlung. T. r.

## Kalendarium

für die Zeit vom 20. bis 27. Februar 1931,  
d. i. vom 3. bis 10. Adar 5691.

Freitag,	20. 2.	Sabbatanfang	17.45 Uhr
Sonabend,	21. 2.	Schacharis	9.00 "
		Mincho	16.00 "
		Ausgang	18.20 "
Sonntag,	22. 2.	morgens	8.30 "
An den Wochentagen		morgens	7.15 "
		abends	19.15 "

## Inhalt der Wochenabschnitte

- I. Sidra. Trumoh. 2. B. M. Kap. 25,1—27,19.  
Das Stiftszelt.  
II. Haftara. 1. Könige Kap. 5,26—6,13.  
Das Heiligtum in Jerusalem.

### Jahrzeiten:

Montag,	23. 2.	Frankenberg, J. Rosenber.
Dienstag,	24. 2.	Löwe, Schwabach.
Mittwoch,	25. 2.	Strohlicht.
Donnerstag,	26. 2.	Gassenheimer.
Sonabend,	28. 2.	M. Rosenthal.

Sonabend, den 21. Februar nach dem Gottesdienst Pentateuch mit Raschi in der kleinen Synagoge.

Dienstag, den 24. Februar, 20 Uhr Talmud Fortsetzung in der kleinen Synagoge.

## Bereinstagung der Orthodoxen.

Der Vereinstag der „Freien Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums“ fand am Sonntag, den 8. Februar 1931 in Frankfurt a. M. bei Anwesenheit zahlreicher Delegierter von auswärts statt.

Die „Freie Vereinigung“ steht in Zusammenarbeit mit allen gesinnungsgenössischen Organisationen. Der Tätigkeitsbericht ergab die Förderung kleinerer Gemeinden, religiöser Institutionen, wie Synagogen-Reparaturen, Herstellung von

Ritualbädern, Beihilfe für Rabbiner- und Lehrergehälter, Stipendien für begabte Zöglinge jüdischer Lehranstalten, Beschaffung verbilligter Mazzoth für 82 Gemeinden und eine Reihe von Einzelpersonen, Herstellung von Tefilloth und Mesusoth.

Als namhafte Aufgabe für das zukünftige Arbeitsprogramm bezeichnete Herr Dr. Salomon Ehrmann der Idee der religiösen Sehnsucht der Gegenwart entgegen zu kommen, und durch geeignete Veranstaltungen in den großen Städten die ewige Wahrheit des überlieferten Judentums durch Vorträge und Aussprachen auch jenen Kreisen nahezubringen, denen durch Elternhaus und Schule keine jüdische Erziehung vermittelt war. In den kleineren Gemeinden scheint es nötig, durch geeignete Kräfte allsonntäglich von der „Freien Vereinigung“ aus Vorträge und Aussprachen über jüdische Themen zu veranstalten. Im Anschluß an einen Bericht des Züricher Komitees betreffs der Kalenderreform weist der Referent darauf hin, daß in Deutschland bis jetzt erst 15.000 Unterschriften gesammelt worden seien und daß die „Freie Vereinigung“ mitwirken möge, die Zahl dieser Unterschriften zu vermehren. Zur Erörterung der Frage der deutschen Judenheit, der Berufsumschichtung, sei ein Gremium aus Fachleuten von der „Freien Vereinigung“ einzusetzen. Die Verknüpfung der in Deutschland wohnenden Ostjuden, soweit sie der gesetzestreuen Richtung angehören, mit den deutschen Gemeinden, mit den deutschen Juden, liegt ebenfalls in dem Aufgabenkreis der „Freien Vereinigung“. Zur Vertretung der jüdischen Belange vor den Behörden wird die „Freie Vereinigung“ ersucht, nach wie vor ihren Schwester-Organisationen in Preußen und Hessen ihre Dienste zur Verfügung zu stellen.

Ueber den augenblicklichen Stand der Schächtangelegenheit

## Zionistische Ortsgruppe Halle a. S.

Ueber

### „Probleme des zionistischen Sozialismus“

spricht Herr Dr. Georg Lubinski, Berlin,  
Vorstandsmitglied der Poale-Zion für Deutschland  
Donnerstag, den 26. Februar 1931, 20 Uhr 30

im Gemeindehaus, Gernarstr. 12.

Herr Dr. Lubinski gilt als ein hervorragender Führer der jüdischen Jugend.

Wir laden Sie freundlichst ein und bitten um rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Dr. Felixbrodt, i. A.: E. Rosenbusch.

## Germania-Loge U. O. B. B., Halle a. S.

Am Sonnabend, den 21. Februar 1931, findet eine

### Geschäftsitzung

statt.

Tagesordnung:

Eventl. Umwandlung der Ferienkolonie in ein Logenheim

Beginn 20.45 Uhr. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es erwünscht, daß keiner von den Brüdern fehlt.

Dr. Lewinsky  
Präsident

Dr. Bilski  
prot. Sekretär

## Schwesternbund der Germania-Loge

Am Dienstag, den 3. März spricht Schwester Frau Spitz,  
Leipzig, über:

### „Die Erkenntnisse der neueren Psychologie in ihrer praktischen Anwendung“.

Beginn der Kaffeetafel 4 Uhr

Beginn des Vortrags 5 Uhr

Dora Ettlinger, i. Vorsitzende. Elly Adler, Schriftführerin



# Ford

## AUTOMOG

### Automobil- und Motoren - Handels - Gesellschaft



**General-Vertretung der Horchwerke A.-G. Zwickau**  
**Einzig und allein autorisierte Ford-Verkaufsstelle**  
**Fordson-Traktoren-Generalverkauf**

Reichhaltiges Ersatzteillager HALLE a. S. KUNDENDIENST

Ausstellungsräume: Merseburgerstraße 32 // Reparaturwerk: Merseburgerstraße 151 // Fernsprecher 31072



referierte im Auftrage des Schächtbüros Herr Rabb. Dr. Merzbach, Darmstadt.

Nach einer kurzen Diskussion wurde dem Vorstand Entlastung gewährt. Dem Vorstand gehören nunmehr an: Isaak Wolf-Frankfurt a. M., Emil H. Lehmann-Frankfurt a. M., Dr. Emil Hirsch-Berlin, Rabb. Dr. Cahn-Fulda, Dr. Markus Hirsch-Frankfurt a. M., Viktor Löwenstein-München, Dr. Salomon Ehrmann-Frankfurt a. M., Louis Kahn-Frankfurt a. M., Leo Weeschnor-Frankfurt a. M., Rabb. Dr. Israel Auerbach-Halberstadt, Dr. Willy Hofmann-Frankfurt a. M., Studienrat Max Munk-Frankfurt a. M., Rabb. Dr. Merzbach-Darmstadt. Der Ausschuß setzt sich aus 40 Persönlichkeiten aus allen Teilen Deutschlands zusammen.

### Aus der Arbeit des C. V.

In Beuthen und Gleiwitz hielt der Direktor des Centralvereins zwei Vorträge für die Mitglieder und Freunde des C. V. über das Thema: „Die innere Wahrheit in der Arbeit des Centralvereins.“ In Beuthen waren gegen 400, in Gleiwitz fast 300 Personen erschienen, Besuchsziffern, die selten bei jüdischen Veranstaltungen in Oberschlesien erreicht worden sind. Dr. Holländers Ausführungen hinterließen einen nachhaltigen Eindruck.

In Neustadt a. d. Haardt fand die ordentliche Landesverbandstagung des Landesverbandes Pfalz des C. V. statt. Es waren über 100 Teilnehmer erschienen, unter ihnen zahlreiche Frauen und jüngere Mitarbeiter. Die pfälzischen Jugendvereine hatten in letzter Stunde ihre Gauführerzusammenkunft gleichfalls nach Neustadt verlegt, um an der C. V.-Tagung gastweise teilnehmen zu können. Der Vorsitzende, Prof. Koburger (Ludwigshafen), gab einen kurzen Abriss der Verbandstätigkeit, R.-M. Dr. Erich Rehr (Kaiserslautern) gab den Arbeitsbericht und gleichzeitig einen Streifzug durch die politischen Fragen der Gegenwart. Daran schloß sich ein Vortrag von Rudolf Wertheimer (Kaiserslautern) über die Jugendarbeit. In der Aussprache zeigte sich, daß im

Landesverband Pfalz eine starke Aktivität herrscht. Allgemein wurde das rasche und zuverlässige Arbeiten der Organisation bei verschiedenen antisemitischen Vorfällen in den letzten Wochen dankbar anerkannt. Die Versammlung sprach der Leitung, die einstimmig wiedergewählt wurde, Vertrauen und Dank aus. Im Schlußwort forderte Dr. Rehr zur Mitgliederwerbung auf. Prof. Koburger schloß die Versammlung mit der Losung: Arbeiten und nicht verzweifeln!

Der Landesverband Groß-Berlin veranstaltete am Sonntag, den 15. Februar, im großen Saal der Loge, Kleiststr. 10, eine „Politische Morgenfeier“. Dr. Ludwig Holländer und Dr. Bruno Weil sprachen über „Die geistige Widerstandskraft der jüdischen Deutschen. Eine Mahnung und eine Warnung“. Die Veranstaltung, die von künstlerischen Darbietungen umrahmt war, hatte einen überaus zahlreichen Besuch aufzuweisen.

### Bundeshauptversammlung des R. J. S.

Am Sonntag fand in Berlin die diesjährige Bundeshauptversammlung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten S. V. statt. Der Tagung ging am Sonnabend eine Veranstaltung voraus, in der die Landesverbandsvorsitzenden insbesondere die Frage der jüdischen Berufsumscheidung und der jüdischen ländlichen Siedlung in Deutschland behandelten.

Aus der eigentlichen Tagung am 15. 2. sind besonders das Referat des Bundesvorsitzenden, das Referat von Dr. Uria-Hamburg, sowie das von Max Eisenkrämer-Berlin, hervorzuheben. Der Bundesvorsitzende kennzeichnete eindeutig das politische neutrale Programm und die Arbeit des Bundes, der sich zur Aufgabe gesetzt hat, zu einer Befriedung der politischen und geistigen Atmosphäre Deutschlands seinen Teil beizutragen und an dem Abbau der demagogischen Heze mit allen

Am Riebeckplatz

In beiden Theatern der große Erfolg!

Ein grandioses Tonfilm-Werk!



Große Ulrichstr. 51

In beiden Theatern der große Erfolg!

Eine Militär Tonfilmposse  
Turmhoch über allen!

### Alchermittwoch

Eine deutsche Offizierstragödie aus der Vorkriegszeit mit Hans Stüwe, Evelyn Holt, Claire Rommer, E. Morena

Hierzu:  
Der bunte Filmteil und die hochaktuelle Foxtönende Wochenschau.

### Der fallche Feldmarschall

Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von A. Loupens mit:  
Roda - Roda, Vlasta Burian, Jack Mylong-Münz, Wilh. Bendow

Hierzu:  
Der bunte Filmteil und die hochaktuelle Foxtönende Wochenschau.

### Volkstrauertag

am 1. März 1931

Am 1. März 1931, vorm. 11 Uhr, veranstaltet der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten gemeinschaftlich mit der Gemeinde in der Halle des alten Friedhofs, Humboldtstraße, eine **Gedenkfeier**. Wir laden hierzu schon heute alle Gemeindeglieder ergebenst ein und bitten um rege Beteiligung.

Das Programm zu dieser Feier geben wir noch bekannt

Reichsbund jüd. Frontsoldaten  
Ortsgruppe Halle.

# STEINMETZ-BROT

ist das beste Vollkornbrot, weil nach dem Steinmetz-Naß-Schälverfahren die schmutzige Holzfasern und die bitteren Cerealinstoffe vom Getreidekorn losgewaschen werden, ohne den vitaminreichen Keim zu zerstören. Bedeutende Aerzte und Wissenschaftler empfehlen deshalb Steinmetz-Brot, weil es die für den Aufbau des Körpers nötigen Nährsalze und Vitamine in natürlicher Form enthält.

Nur echt mit eingepprägtem Namen **STEINMETZ!**

Man probiere die verschiedenen Sorten Für jeden Geschmack findet sich das Passende

Zu beziehen in sämtlichen Lebensmittelgeschäften von Halle a. S. u. Umgebung, sowie in unseren eigenen Filialen: Huttenstr. 146, Marktplatz 9, Steinweg 31, Gr. Steinstr. 34, Reilstr. 112, Reilstr. 133, Geiststr. 65, Goethestr. 20, Lerchenfeldstr. 6, Merseburger Str. 102, Leipzigerstr. 75, Trothaerstr. 19, Karl Schurzstr. 1 (Ecke Auenstr.), Lutherplatz 11, Glauchaerstr. 78, Landsbergerstr. 60, Triftstr. 2, Thomasiusstr. 42 und Kleine Ulrichstr. 9; Merseburg: Burgstraße 16; Bitterfeld: Dessauerstr. 58; Dürrenberg: Markt 7, Kreissiedlung; Ammendorf: Regensburgerstr. 5.

Steinmetz-Brot ist zu haben als: **Steinmetz-Rheinisch-Brot**  
**Steinmetz-Graham-Brot**  
**Steinmetz-Kraft-Brot**

**Gebr. Schubert, Halle a. S.**  
Großbäckerei und Mühlenwerke



Kräften zu wirken. Das Referat von Dr. Arias-Hamburg schilderte eingehend die Gefahren, denen angesichts der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse das ganze deutsche Volk augenblicklich ausgesetzt ist, und brachte in Ergänzung zu den Ausführungen des Bundesvorsitzenden Gedanken vor zur Verwirklichung der Aufgaben des Bundes. Mar Eisenkrämer stellte die besonderen Grundlagen und Erscheinungsformen des Nationalsozialismus und die von dieser Bewegung drohenden Gefahrenmomente in objektiver Weise dar.

Die Summe der geleisteten Arbeit ergibt sich aus der Tatsache, daß gegen Schluß der Tagung über 25 Anträge abgestimmt werden mußte, die sämtlich der Stärkung der Grundgedanken des Bundes gewidmet waren. Die Beschlussfassungen der Tagung sichern dem Wirken des Bundes eine breitere Basis und werden eine Verstärkung seines Kampfes gegen die Beleidigungen der jüdischen Frontsoldaten durch die antisemitische Hege herbeiführen. Insbesondere sollen die Arbeiten zur Herausgabe eines auf amtlichem Material gestützten Gedenkbuches der im Weltkriege gefallenen jüdischen Soldaten des deutschen Heeres beschleunigt werden. Die Vorarbeiten haben ergeben, daß die bisher errechnete Zahl von 12000 jüdischen Gefallenen wahrscheinlich noch zu niedrig gegriffen ist. Auch die positiven Ziele des Bundes, z. B. der Gedanke der jüdischen Berufsumsichtung und der jüdischen Siedlung auf deutschem Boden, wurden durch Beschlüsse der Tagung kräftig gefördert.

Die Neuwahl des engeren Bundesvorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl des Bundesvorsitzenden. An die Stelle des stellvertretenden Bundesvorsitzenden, Dr. Heinrich Elkes, Berlin, der wegen Arbeitsüberlastung sein Amt niederlegen mußte und dem der Bundesvorsitzende herzliche Worte des Dankes für die von ihm geleistete Arbeit widmete, trat Justizrat Mar Chodziesner, Berlin, der bisherige 2. Stellvertreter wurde Arnold Stein, Berlin, gewählt. Der übrige (engere) Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Walter Callmann, Mar Eisenkrämer, Albert Grünpeter, Direktor Siegmund Hirsch, Dr. S. London, R.-A. Dr. Kurt Jacob, Jakob Ledermann, R.-A. Bruno Lehff, Prof. Dr. Paul Rosenstein.

Vom Landesverband Mitteldeutschland nahm der stellvertretende Vorsitzende, Herr Leo Kamnitzer-Erfurt, an der Tagung teil.

### Fricks Niederlage im Reichsrat endgültig.

Nachdem der Reichsrat die Einsprüche des Landes Thüringen gegen vorgenommene Einbürgerungen von Ausländern zurückgewiesen und die Einbürgerungsakte bestätigt hatte, kamen in der Vollziehung des Reichsrates am 12. Februar die restlichen 205 Fälle zur Erledigung. Frick begründete seine Einsprüche damit, daß durch die Aufnahme „rassefremder Elemente“ die Sicherheit des Reiches gefährdet würde. In den weitaus meisten Fällen, in denen Frick Einspruch erhoben hatte, handelte es sich um die Einbürgerung von Personen jüdischen Glaubens. Bei der gestrigen Behandlung der 205 Fälle gelang es dem Vertreter Thüringens nicht in einem einzigen Falle, die Berechtigung des Einspruches darzutun. In summarischer Abstimmung lehnte der Reichsrat sämtliche Einsprüche ab.

Nach Schluß der Abstimmung gab der Vertreter Thüringens eine Erklärung ab, Thüringen habe in der vorigen Sitzung immerhin einen Erfolg dadurch erzielt, daß es Preußen für die Zukunft zum Uebergang von der 10-jährigen zur 20-jährigen Mindestaufenthaltsfrist für Einbürgerungsbewerber gezwungen habe. Thüringen könne sich daher mit der summarischen Abstimmung abfinden. Auf diese Erklärung erwiderte der Vertreter Preußens, Ministerialdirektor Dr. Brecht, es zeuge immerhin von einem gewissen Maß von Bescheidenheit, wenn Thüringen, dessen Einsprüche der Reichsrat sämtlich abgelehnt habe, doch einen Erfolg für sich konstruieren wolle. Er müsse darauf hinweisen, daß die Entschließung über die Mindestaufenthaltsdauer von 20 Jahren für Einbürgerungsbewerber von Preußen selbst beantragt, von Thüringen aber bekämpft worden sei.

#### Steuerberatung für Industrie und Handel

Einrichtung und Führung von Büchern, Buchrevisionen, Durchführung von Vergleichen

Mitteldeutsche Steuerberatungs- u. Revisionsgesellschaft, Halle (Saale)

Brüderstraße 3

Fernruf 32620

Inserieren bringt Gewinn.

# Aufklärungsbücher

im Kampf gegen  
den Judenhaß  
liefert Ihnen

Philo=Verlag u.  
Buchhandlung

BERLIN W 15

Emserstraße 42



### Der Rasseforscher

Wie bekannt hat Dr. Frick, um einem dringenden Bedürfnis abzuweichen, den Pseudowissenschaftler Günther zum Professor der Jenaer Universität geschlagen. Die Vorlesungen des Herrn Professor sind belegt: für Rassegeschichte Europas von 47 Hörern, für Kolloquium (Sozialanthrop. Gedanken etc.) von 9 Hörern, für Erörterung der amerik. Einwanderungsgesetzgebung v. 35 Hörern.

Von über 3000 Studierenden besucht also kaum 1% die Rasseübungen Günthers. Rechnet man nun noch die für die Vorlesungen befohlenen Zwangshörer ab, dann ist das Resultat — erfreulich!

### Die bayerischen Bischöfe gegen den Nationalsozialismus

Die Verordnungsblätter der acht bayerischen Diözesen veröffentlichten einen Artikel, in dem es u. a. heißt: Der Nationalsozialismus enthält in seinem kulturgeschichtlichen Programm eine Irrlehre, weil er darin wesentliche Lehrpunkte des katholischen Glaubens ablehnt oder schieb auffasst, und weil er nach Erklärung seiner Führer eine neue Weltanschauung anstelle des christlichen Glaubens setzen will. Führende Vertreter des Nationalsozialismus stellen die Rasse höher als die Religion. Sie lehnen die Offenbarungen des Alten Testaments und sogar die mosaischen Zehn Gebote ab. Sie lassen den Primat des Papstes nicht gelten und spielen mit dem Gedanken einer dogmenlosen deutschen Nationalkirche. Den katholischen Geistlichen ist streng verboten, an der nationalsozialistischen Bewegung in irgendeiner Weise mitzuarbeiten. Die Teilnahme von Nationalsozialisten an gottesdienstlichen Veranstaltungen in geschlossenen Kolonnen in Uniform ist und bleibt verboten.

### Eine neue Palästinaerklärung der englischen Regierung

Die englische Regierung hat eine neue Erklärung über die Palästina-Politik veröffentlicht. Die Erklärung trägt die Form eines Briefes des Ministerpräsidenten Ramsay MacDonald an den Präsidenten der Jewish Agency Professor Dr. Chaim Weizmann, und kommt den Juden weitestgehend entgegen, sie hebt viele Beschränkungen auf, die den Juden Palästinas und denen, die sich dort ansiedeln wollen, nach dem letzten Weißbuch auferlegt waren. Die Regierung will sich bemühen, den Landent-

wicklungsplan so durchzuführen, daß der freie Bodenerwerb durch Juden in keiner Weise gestört wird. Sie beabsichtigt nicht, die Immigration irgendeiner Kategorie von Juden zu behindern oder zu verbieten, soweit durch jüdische Unternehmungen Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden.

### Kleine inländische Chronik

**Berlin.** Unter dem Namen „Arewuth“ Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft für das jüdische Handwerk, E. G. m. b. H. wurde in Berlin eine Genossenschaft für sabbattreue Handwerker des Bauhandwerks und der verwandten Gebiete unter dem Protektorat des Weltverbandes Schomre Schabbos gegründet.

### Kurze ausländische Chronik

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

**Wien.** Am 14. Februar verstarb in Wien der hervorragende Talmudforscher und langjährige Rektor der Wiener Israelitischen Theologischen Lehranstalt (Rabbinerseminar), Professor Dr. Adolf Schwarz, im 85. Lebensjahre. — **Rom.** Kapitän Pontremoli, ein naher Verwandter von Professor Aldo Pontremoli, der bei der von General Nobile geführten Nordpolfahrt der „Italia“ den Tod fand, wurde zum Admiral in der italienischen Kriegsmarine ernannt. — **Cairo.** Der König von Italien hat dem Oberrabbiner von Alexandria, Professor David Prato, die Kommandeursklasse des Ordens der italienischen Krone verliehen.

### Palästina

Unter dem Namen „Jerusalem“ wurde unlängst eine neue Gesellschaft gegründet, die sich die Förderung kultureller Arbeit in rechtgläubig jüdischem Geiste zur Aufgabe gesetzt hat. Die Leitung rechnet mit der Erreichung einer Mitgliederzahl von 1000 in allernächster Zeit.

Für eine neue Niederlassung der New-Yorker Achusah wurde ein Komplex von 5000 Dunam zwischen Rechoboth und Beer Tobiah in der Nähe des alten Javneh gekauft. Der Boden ist für Drangenkultur geeignet und wird für die künftigen amerikanischen Siedler entsprechend vorbereitet werden.

## NEUERSCHEINUNG:

Dr. S. LEVY:

# Das Judentum in der Musik

Eine kritisch-historische Betrachtung

Großoktav, Ganzleinenband, bestes holzfreies Papier, gediegene Ausstattung

Der Verfasser, gleichermaßen von Liebe zur Kunst wie zu seiner deutschen Heimat inspiriert, durch jahrzehntelanges Musikstudium und Musik-Erleben in die Materie hineingewachsen, widerlegt mit strengster Objektivität, aber darum in umso glänzenderer Weise zuerst von Richard Wagner aufgestellte These von der angeblichen Unproduktivität der Juden auf musikalischem Gebiet. Nicht nur der musikalisch Interessierte, sondern jeder jüdische Deutsche, dem der Anteil an deutscher Kultur Herzenssache ist, sollte dieses Buch lesen.

Preis in Ganzleinenband RM. 3.50

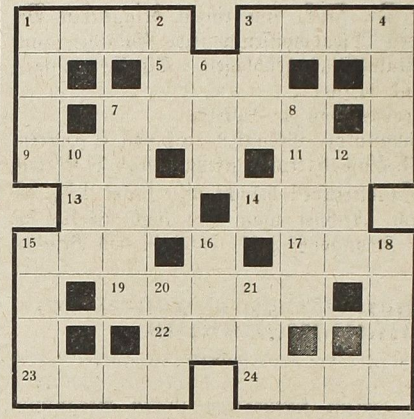
Bestellungen an den Verlag: Gutenberg-Druckerei Erfurt



**Literarisches.**

Mit der vorliegenden Nr. 6 schließt der 6. Jahrgang der auf einem hohen Bildungsniveau stehenden Zeitschrift „Der Morgen“ (Philo-Verlag, Berlin) ab. Sie enthält u. a. folgende Beiträge: Dr. Leo Baeck verbreitet sich über „Geist und Blut“. „Geist ist im Leben des Einzelnen wie des Volkes, die schöpferische Kraft; das Vergangene wie das Erreichte, das Blut wie die Leistung wird durch ihn immer von neuem verpersönlicht. Der Geist stirbt darum nicht.“ — Ueber „Rasse und Volkstum im Lichte der Biologie“ handelt Dr. Friedrich Merckenschlager. „Die Rassenlehre“, so wie sich landläufig darbietet, ist eine Spätgeburt der materialistischen Epoche. Unter den Biologen kenne ich sehr wenige, welche diesen Spätling wissenschaftlich ernst nehmen, aber sehr viele, welche in ihm einen verderblichen Unheilbringer erkennen.“ — Musiklehrer und Organist Hans Samuel kennzeichnet „Die Bedeutung der Orgel in der Synagoge“. „Die Orgel darf nicht durch banales Herumtasten mit süßlichen koloristischen Wirkungen die Feinheiten synagogaler Melodik zu erlösen suchen.“ — Dr. Michael Müller-Claudius beantwortet die Frage: „Was ist uns Nichtjudentum im Antisemitismus?“ „Er ist die bereits wirkliche Ursache eines Zerfallszustandes und zwar des Verfalls der politischen Volkskultur.“ — „Religiöse Entwurzelung und Neurose“ ist der Titel der Abhandlung von Professor Dr. Erich Stern. „Der Neurotiker kann seine Aufgaben nicht erfüllen, weil ihm der Mut zum Wagnis fehlt.“ — Dr. Gerhard Schacher bespricht „die wirtschaftliche Lage der jüdischen Minderheit in Südosteuropa.“ — Martin Buber verdeutlicht einige Verse aus Jeremia 20. — Es folgen dann literarische Berichte von Dr. Max Dienemann; eine Skizze „Aus der neueren französischen Literatur“ liefert Professor Weinfeld. Zum Schluß Anzeigen. M. Sp.

**Kreuzworträtsel.**



Wagerecht: 1. Frau Abrahams, 3. Erhöhung, 5. Wochenabschnitt im 2. Buch Moses, 7. Hunderasse, 9. Fremdling, 11. Abgekürzter Männernamen, 13. Hafenanlage, 14. Gegner Luthers, 15. Jüdisches Wort für Garten, 17. Ortspronomen, 19. Baumweg, 22. Hohepriester, 23. spanischer Herzog, 24. biblischer Berg.  
Senkrecht: 1. Totenschrein, 2. Stadt in Finnland, 3. Teil des Schiffes, 4. Wüste, 6. türkischer Titel, 7. Göttin der Jagd, 8. Baum, 10. Nebenfluß der Wolga, 12. Sportgerät, 15. Stadt in Thüringen, 16. Nebenfluß des Rheins, 18. römischer Kaiser, 20. biblische Frauengestalt, 21. unbestimmter Artikel.

**Auflösung des vorigen Silberrätsels:**

1. Simon, 2. Penelope, 3. Utag, 4. Richter, 5. Salomo, 6. Arabanfaus, 7. Moses, 8. Rabale, 9. Ehre, 10. J'ai, 11. Heben, 12. Indien, 13. Sahara, 14. Lebeth, 15. Edom, 16. Hsole. Sparsamkeit ist eine große Einnahme.

In 3 Tagen **Nichtraucher**  
Auskunft kostenlos!  
**Sanitas-Depot, Halle S. 488 U.**

**Californ. Pflaumen**  
**Californ. Aprikosen**  
**Californ. Ringäpfel**

in 1 Pfd. Paketen unter Aufsicht getrocknet und verpackt mit Hechscher des Rabbinats der Adass-Jisroel in Berlin. Erstklassige Qualitäten, californische Pflaumen sind in Größe und Geschmack das Beste. Bosn.-serb. Ware kann in keiner Beziehung mit der beliebten californischen Ware verglichen werden. Infolge der in Californien besser gearteten Verhältnisse kann bosnische Ware weder hygienisch noch dauerhaft, so gut geliefert werden, als die erstklassigen californischen Früchte. Das Gleiche bezieht sich auf das Kaschruth.

Beim Kauf. Auf vielseitige Anfragen teilen wir mit, daß bosnisch-serbische Pflaumen auf Pessach lose und verpackt vom Rabbinat der Adass-Jisroel in Berlin nicht erlaubt sind. Dagegen dürfen californische Früchte in 1 Pfd. Paketen m. der Adassia-Marke verwendet werden.

**J. Anton Alexander**  
Berlin, Landsbergerstr. 91  
**Ad. Goldschmidt**  
Berlin, Neue Friedrichstr. 45  
**Samuel Haas**  
Berlin, Auguststr. 24

**Isr. Kinderheilstätte**  
**Bad Kissingen**  
sowie Mädchengenesungshelm für Erwachsene

Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsst. in Nürnberg, Jakobstr. 12

Für die warme Jahreszeit  
**Poröse Stoffe**  
Prächtige Auswahl in Anzug- und Wäschestoffen. Muster frei gegen frei, unverbindlich.  
Frdr. Hammer, Forst-Laus. 26

Wir führen alle maßgebenden Fabrikate, versehen einen fachmännischen Kundendienst, erledigen sämtliche Radio-Reparaturen in erstklassiger **Spezial-Werkstatt**

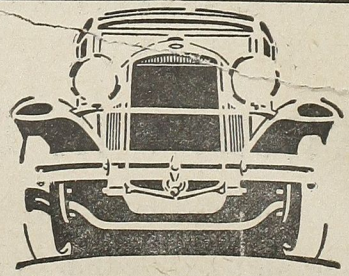
**Radiohaus Leipziger Turm**  
am Ritterhaus Telefon 28925  
C. F. RITTER

**Bücherrvisor u. Steuerberater**  
Dipl.-Kaufm. Werner Bühnemann  
**Büro verlegt nach Königstr. 19 pt.**  
Fernsprecher 32137  
Geschäftszeit: 9—17 Uhr, Sonnabends 9—13 Uhr

Versende an **כשר Privatverbraucher כשר**  
streng kosher geschlachtet und gesiegt

la **Puthähne** per Pfd. Mk. 1.05  
la **Putnerinnen** " " " 1.15  
la **Suppenhühner** " " " 1.20  
per Pfd. frei gegen Nachnahme.

**S. Woltschansky, Eydtkuhnen**  
Ge-flügel-Import



Besuchen Sie unsere **SONDERAUSSTELLUNG** des neuen **1,8 LTR. OPEL** SECHSZYLINDER

19. FEBRUAR BIS 1. MÄRZ

IN HALLE A. D. SAAL MERSEBURGER STR. 40  
**OTTO KÜHN**

**Koblenz** Hotel „Continental“  
Am Hauptbahnhof Ernst J. Meyers  
Fließendes Wasser in allen Zimmern

**Isr. Kuranstalten Sayn bei Koblenz a. Rh.**

1. Offene Abteilung für sämtliche Formen nervöser Erkrankungen, Entziehungskuren.  
2. Geschlossene Abteilung für alle Formen v. Geistes- und Nervenkrankheiten.

Streng rituelle Verpflegung. Prospekte kostenfrei.

**Noch nie** war die Nachfrage so groß als diesmal bei unserem **Sonderangebot**

Das ist doch der beste Beweis für die außergewöhnliche Qualität meiner erstklassigen Wurstwaren **streng kosher**

**כשר**  
Servelatwurst . . . . . 1 Pfd. **1.60**  
Trachauer Kalbsleberwurst . . . . . 1 Pfd. **1.80**  
Gänseleberwurst  
Salami  
Räucherwurst . . . . . per Pfund 2.— Mark  
Wiener Würstchen, zum wärmen, Paar 18 Pfg.

**E. NEBEL, Breslau 5**  
Neue Graupenstraße 10